
Musikalische Bildung im Ganztag: Gemeinsam. Vor Ort. Unverzichtbar.

Präambel

Die Musik, das Musizieren – allein oder in der Gruppe – ist ein grundlegender Bestandteil einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung und unverzichtbar für eine gerechte und vielfältige Kultur- und Bildungslandschaft in Deutschland. In einer Gesellschaft, die sich durch Diversität und kulturellen Austausch auszeichnet, leisten allgemeinbildende Schulen, öffentliche Musikschulen, Vereine und Ensembles der Amateurmusik als Orte des gemeinsamen Lernens, Musizierens und Erlebens einen zentralen Beitrag zur kulturellen und sozialen Teilhabe.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, öffentlichen Musikschulen und Vereinen ist essenziell, um nachhaltige Strukturen für eine musikalische Bildung zu schaffen. Gleichzeitig steht die musikalische Bildung auch vor großen Herausforderungen:

- Mangel an qualifizierten Lehrkräften in den Schulen
- Mangel an Musikpädagoginnen und -pädagogen an öffentlichen Musikschulen
- Mangel an Dirigierenden für Gruppen und Ensembles innerhalb und außerhalb der Schule

Diese und die immer höhere Verantwortung für das Ehrenamt sowie die ungleiche Verteilung von musikalischen Bildungsangeboten gefährden die Zukunft des Musiklands Deutschland. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, müssen musikpädagogische Berufe gestärkt und in den geplanten Ausbau des Ganztags strukturell stark eingebunden werden.

Musikalische Bildung ist ein Schlüssel für Chancengerechtigkeit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt. Zu den wichtigsten Zugangswegen zur Musik zählen die Schule (38 %), gefolgt von Chören, Orchestern und Musikvereinen (31 %) und den öffentlichen Musikschulen (24 %) sowie der Privatinstrumentalunterricht (23 %) (*miz-Studie 2025). **Musikalische Bildungsangebote in diesem sich ergänzenden Trio, müssen daher als selbstverständlicher Bestandteil einer umfassenden Bildungsstrategie verstanden und nachhaltig gefördert werden.**

1. Gemeinsame Zielsetzung der drei Verbände

Der Bundesverband Musikunterricht (BMU), der Bundesmusikverband Chor & Orchester e. V. (BMCO) und der Verband deutscher Musikschulen (VdM) sprechen sich gemeinsam dafür aus, den Ganzttag als Bildungszeit zu gestalten und musikalische Bildung als festen Bestandteil in allen Lernsituationen zu verankern. Dieses gemeinsame Positionspapier zeigt die Stärken und Profile der drei Akteure auf und macht deutlich, wie ihre Zusammenarbeit im Sinne eines umfassenden musikalischen Bildungsangebots im Ganzttag gelingen kann. Allgemeinbildende Schulen, öffentliche Musikschulen sowie Chöre und Orchester in Vereinen wirken gemeinsam vor Ort – jeder Bereich mit seinen spezifischen Perspektiven und Stärken. Gemeinsam stehen die Verbände für Qualität und Vielfalt sowie niederschwellige Zugänge und Teilhabemöglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder den finanziellen Ressourcen ihrer Familien.

Die musikalischen Angebote der allgemeinbildenden Schulen, der Chöre, Orchester und Musikvereine sowie der öffentlichen Musikschulen, leisten darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zur Demokratiebildung – durch gemeinsames Musizieren, respektvolles Miteinander und aktives Erleben von Mitbestimmung im künstlerischen Prozess. In besonderem Maße unterstützen sie die Ausbildung und Ausprägung von Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, soziales Verhalten und Erfahren von Selbstwirksamkeit.

2. Unsere Stärken und Profile

Die **allgemeinbildenden Schulen** und Musik als reguläres Schulfach mit den ergänzenden Ganztagsangeboten spielen eine zentrale Rolle für die Förderung einer grundlegenden musikalischen Bildung, die alle Kinder und Jugendlichen erreicht. Ein qualifizierter und kontinuierlicher Musikunterricht trägt dazu bei, allgemeine ästhetische, soziale und kognitive Fähigkeiten zu entwickeln, und schafft grundlegende Voraussetzungen für eine vertiefte Beschäftigung mit Musik – in der Schule, in der Musikschule oder in der Amateurmusik.

Die **öffentlichen Musikschulen** sind als Kompetenzzentren für musikalische Bildung mit ihrer Schlüsselfunktion und vernetzenden Rolle in der kommunalen Bildungslandschaft besonders gefordert. Sie fördern musikalische Breitenbildung und begleiten begabte Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Professionalisierung individuell und in der Gemeinschaft. Musikschulen bilden damit die Grundlage für das Musikstudium sowie für den Nachwuchs in der Amateurmusik. Damit tragen sie wesentlich zur Ausbildung von Musikerinnen und Musikern bei.

Die **Chöre und Orchester der Amateurmusik** sind neben Schulen und öffentlichen Musikschulen Orte für das aktive Musizieren und Orte für ein soziales Netzwerk ein Leben

lang. Sie ermöglichen einen niedrigschwelligen Zugang zur Musik und garantieren Teilhabe für alle Kinder. Singen in Chören und Musizieren in Orchestern fördert über die musikalischen Fähigkeiten hinaus soziale Kompetenzen wie Teamgeist, Resilienz und Selbstwirksamkeit – sei es als Musizierende oder durch ehrenamtliches Engagement.

3. Qualität und Fachlichkeit im Ganzttag sichern

Die Ganztagsförderung muss über eine bloße Ausweitung von Aufsicht oder Betreuung hinausgehen. Einzel- oder Gruppenunterricht oder musikalische Projekte sind Bildungsangebote von hoher pädagogischer und fachlicher Qualität. Deshalb müssen für den Ganzttag verbindliche Mindeststandards für die Qualifikation aller dort tätigen Fachkräfte gelten sowie eine Verzahnung mit dem Regelunterricht und den dort tätigen Fachkräften erfolgen.

Ausgebildete Musikschullehrkräfte sind für die Tätigkeit im Ganztagsbereich anzuerkennen. Musikalisch und pädagogisch qualifizierte Fachkräfte, die in der Amateurmusik tätig sind, sollten ebenfalls für die Gestaltung musikalischer Angebote im Ganzttag anerkannt werden und mithilfe von zielgerichteten Weiter- und Fortbildungsangeboten für den Einsatz in der Schule qualifiziert werden. Gerade in der Verbindung von Haupt- und Ehrenamt – beispielsweise bei der Übebegleitung oder der Gestaltung des Ferienangebots – liegt ein großes Potenzial, das strukturell unterstützt werden muss.

Musikalische Bildung muss verbindlich in die Bildungspläne und die zeitlichen Strukturen des Ganztags integriert werden, um ihre Wirkung langfristig entfalten zu können.

4. Abgestimmtes Trio: Der ideale Bildungsort im Ganzttag

Der ideale Bildungsort im Ganzttag ist kein fernes Zukunftsbild, sondern vielerorts bereits vorhanden – Schulen, öffentlichen Musikschulen und Proberäume von Chören und Orchestern liegen oft in direkter Nachbarschaft. Diese räumliche Nähe ist eine große Stärke. Regionale Potentiale sollten für eine Etablierung gesicherter Strukturen genutzt werden. Vereine und Musikschulen bieten auch nach der Schullaufbahn einen Ort, an dem musikalische Bildung und ein soziales Miteinander weiterhin gelebt werden kann. **Es braucht eine strukturelle und organisatorische Verzahnung dessen, was bereits vorhanden ist.**

In diesem Idealbild wirken Schulen, Musikschulen und Vereine partnerschaftlich zusammen. Kinder und Jugendliche erhalten Zugang zu Musikangeboten auf drei sich ergänzenden Wegen – von der musikalischen Grundbildung in der Schule über individuelle und gemeinschaftliche Förderung in der Musikschule bis hin zum Musizieren in den Strukturen der Amateurmusik.

5. Gelingensbedingungen für musikalische Bildung im Ganzttag

Damit musikalische Bildungsangebote im Ganzttag nachhaltig wirksam werden können, braucht es bestimmte Gelingensbedingungen. Erfolgreiche Kooperationen beruhen auf folgenden Faktoren:

- **Klare Zielgruppendefinition:** Berücksichtigung von Alter, Schulform, Vorkenntnissen und individuellen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen.
- **Konzeptentwicklung:** Inhaltlich und methodisch abgestimmte Konzepte für die jeweilige Kooperation.
- **Verbindlichkeit:** Klar definierte Vereinbarungen, die für alle Seiten gelten. Benennung fester Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.
- **Partnerschaft:** Gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Beteiligten.
- **Anbindung an Schulorganisation:** Berücksichtigung von Hausordnung, Aufsichtsfragen, disziplinarischen Maßnahmen und organisatorischen Abläufen.
- **Verlässlichkeit:** Planungssicherheit und Zuverlässigkeit in der Durchführung. Flexibilität im Umgang mit Veränderungen und unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort.
- **Nachhaltigkeit:** Langfristige Perspektive in der Kooperation und strukturelle Verankerung.
- **Finanzierung:** Eine gesicherte und angemessene finanzielle Ausstattung als Voraussetzung für Qualität und Kontinuität.
- **Transparente Kommunikation und Zeitplanung:** Regelmäßiger Austausch aller Beteiligten, inklusive schriftlicher Absprachen und gemeinsamer Planung.
- **Professionelle Öffentlichkeitsarbeit:** Informierte Eltern, klare Darstellung von Inhalten, Zielen und Rahmenbedingungen.
- **Instrumentenlogistik:** Verfügbarkeit, Beschaffung, Transport und Lagerung der Instrumente sind geregelt.
- **Raum- und Unterrichtsorganisation:** Passende Räumlichkeiten, abgestimmte Stundenpläne, klare Zuständigkeiten.

Die Ganzttagsschule ist eine Chance – wenn sie als nachhaltige Bildung vor Ort begriffen wird und mit allen Akteuren vor Ort geplant und umgesetzt wird.

BMU, BMCO und VdM als starke Partner: Vor Ort. Gemeinsam. Qualifiziert. Unverzichtbar.